



KIT 2005

8. Kongress für Infektionskrankheiten und Tropenmedizin

Neue Antimykotika

Dr. med. Thomas Grünewald

Die Therapie von Pilzinfektionen war lange Zeit ein in der Infektiologie zu sehr vernachlässigtes Gebie. Wesentliche Entwicklungen waren lediglich auf dem Gebiet der topischen Therapie zu verzeichnen.

Die durch die massive Zunahme gefährdeter Patienten in Onkologie, aber auch Rheumatologie, Intensiv- und vor allem Transplantationsmedizin entstandene Notwendigkeit der suffizienten Therapie systemischer Mykosen hat mit dem Einzug der neuen Azol-Antimykotika (Fluconazol, Itraconazol) den Blick auf bestehende Schwächen geschärft.

Der Erfolg der gut verträglichen und vor allem gegen Hefen exzellent wirksamen Azole führte zur Entwicklung neuer Substanzen, wie dem schon in Europa zugelassenen Voriconazol, welches auch eine hohe Wirksamkeit gegen *Aspergillus* spp. zeigt und mit der Möglichkeit einer parenteralen und oralen Therapie die Optionen für eine langfristige Behandlungsstrategie erheblich verbessert. Weitere Azole mit extendiertem Wirkspektrum sind in der klinischen Prüfung. Weit fortgeschritten ist hier der Prozess bei Posaconazol und Raviconazol, welche auf molarer Basis eine noch intensivere Wirksamkeit gegen selektierte Schimmelpilze besitzen.

Eine völlig neue Substanzklasse stellen die Echinocandine dar, deren Wirkprinzip sich von dem der Azole sowie des Amphotericin B unterscheidet, so dass eine Kreuzresistenz nicht zu erwarten ist. Das Spektrum der Leitsubstanz Caspofungin umfasst mit *Candida* spp. (auch Azol-resistente) und *Aspergillus* spp. die klinisch relevanten Erreger. Die Therapie ist ausschließlich parenteral möglich, die Verträglichkeit als auch das Interaktionsprofil der Substanz sind hervorragend. Weitere Echnocandine wie das Micafungin befinden sich in der klinischen Prüfung. Auch das Terbinafin stellt eine neue interessante Entwicklung im Bereich der Antimykotika dar. Ursprünglich für Haut- und Nagelpilzinfektionen entwickelt, verspricht die Substanz durch ihren Wirkmechanismus eine Bereicherung in der Therapie bilang nicht behandelbarer mykosen dar.

Sowohl Voriconazol als auch Caspofungin haben die Überlebenschancen von Patienten mit schweren Systemmykosen deutlich verbessert und stellen einen immensen Fortschritt in der Behandlung dieser Erkrankungen dar.

Neben weiteren zu entwickelnden Substanzen spielt die Kombinationstherapie insbesondere dann eine zunehmende Rolle, wenn andere therapeutische Optionen ausgeschöpft sind. Hier sind in den nächsten Monaten Daten aus entsprechenden Untersuchungen zu erwarten, die zu einem weiteren Fortschritt auf dem Gebit der antimykotischen Therapie führen werden.